

**Kompetenzzentrum zur Koordinierung  
des Präventionsnetzwerks gegen  
Extremismus Baden-Württemberg (KPEBW)**

# **JAHRESBERICHT 2017**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION



## VORWORT

Religiös und politisch motivierte Radikalisierungen sind nach wie vor zentrale sicherheitsgefährdende Gesellschaftsphänomene in der Bundesrepublik Deutschland. Diesen entgegenzuwirken, ist Kernaufgabe des Kompetenzzentrums zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen Extremismus in Baden-Württemberg (KPEBW).

Der Schwerpunkt im Jahre 2017 lag, neben der Aufgabenerweiterung um den Bereich des Rechtsextremismus, auf der Fortbildung und Wissensvermittlung. Bereits Anfang Mai übten sich Kampfsportausbilderinnen und -ausbilder bei einem Train-the-Trainer-Programm im Erkennen von Symbolen extremistischer Gruppierungen und stellten sich klar gegen Mitglieder, die mit diesen Ideologien sympathisieren. „Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln.“<sup>1</sup> Ausgehend von dieser Leitlinie wurde mit der Einrichtung des Landesbildungszentrum Deradikalisierung im Oktober begonnen.

<sup>1</sup> Herbert Spencer (1820 - 1903), engl. Philosoph

Die positiven Rückmeldungen haben uns bestärkt, den Schwerpunkt Fortbildung weiter auszubauen, um auch ein breiteres Publikum zu erreichen und die Handlungssicherheit aller zu erhöhen, die vom Thema Extremismus betroffen sind.

Der vorliegende Jahresbericht fasst die Tätigkeitsbereiche des KPEBW im Jahr 2017 zusammen, gibt aber auch einen Ausblick. So nahm Anfang des Jahres 2018 die Ausstiegsberatung Rechtsextremismus ihre Arbeit auf und im Juni 2018 stellte sich das KPEBW mit neuem Namen **konex** und neuer Designlinie vor. Es wurde griffiger, einprägsamer und lebendiger.

Als **konex** werden wir weiterhin extremistischer Radikalisierung entschlossen entgegenzutreten sowie denjenigen Hilfestellung und Unterstützung geben, die in diesem Kontext arbeiten.

Auch im Jahr 2017 konnten wir die Maßnahmen, Projekte und Ideen nur mit Kooperationspartnern erfolgreich umsetzen und bedanken uns bei allen für diese konstruktive und wichtige Zusammenarbeit!

Silke Kübler  
Geschäftsführung KPEBW/**konex**

Belinda Hoffmann  
Geschäftsführung KPEBW/**konex**

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration  
Willy-Brandt-Str. 41, 70173 Stuttgart

### REDAKTION

**konex**  
Silke Kübler  
Postfach 10 34 65, 70029 Stuttgart

### KONTAKT

Telefon: 0711-279-4556  
E-Mail: [konex@im.bwl.de](mailto:konex@im.bwl.de)

### GRAFISCHE GESTALTUNG

orelunited Werbeagentur GmbH, Fritz-Reuter-Str. 18, 70193 Stuttgart

### BILDQUELLE

© Pedro Antonio Salaverría Calahorra/123rf.com

1. Auflage, Juli 2018

### ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach vorheriger Genehmigung des  
Herausgebers

## INHALT

Vorwort .....	S. 2
Impressum .....	S. 4
Gefährdungslage .....	S. 6
KPEBW/ <b>konex</b> kompakt .....	S. 7
Aufbau und Aufgaben von <b>konex</b> .....	S. 7
Erweiterung von <b>konex</b> .....	S. 8
Lenkungsausschuss <b>konex</b> (LA <b>konex</b> ) .....	S. 9
Fachbeirat <b>konex</b> (FB <b>konex</b> ) .....	S. 9
Beratungsstelle Islamismus Baden-Württemberg .....	S. 10
Zahlen der Beratungsstelle Baden-Württemberg .....	S. 10
Evaluation der Beratungsstelle .....	S. 11
Haushaltsmittel <b>konex</b> .....	S. 12
Gremienarbeit des <b>konex</b> .....	S. 12
Die Themen des Jahres 2017 .....	S. 14
Publikationen .....	S. 14
Projekt „Extremismusprävention im Kampfsport“ .....	S. 15
Fachtag „Radikalisierungsprävention bei Jugendlichen“ .....	S. 15
Fortbildung Schulpsychologinnen und Schulpsychologen .....	S. 17
Projekte und Termine des <b>konex</b> .....	S. 17
Erreichbarkeit <b>konex</b> .....	S. 21

## ISLAMISMUS

Derzeit beobachtet das Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg etwa 3.600 Islamisten. Im Vergleich zum Jahr 2016 ist das ein Anstieg um rund 100 Personen. Aktuell wird von etwa 750 Salafisten in Baden-Württemberg ausgegangen, die sich in 20 Objekten und Vereinigungen im Land betätigen. Damit hat die Zahl der Salafisten im Vergleich zum Vorjahr erneut zugenommen. Grund hierfür ist neben dem stark missionarischen Auftreten der Salafisten auch ein gestiegenes Hinweisaufkommen im Bereich des Salafismus.<sup>2</sup>

Dem Landeskriminalamt und dem Landesamt für Verfassungsschutz liegen Hinweise zu rund 50<sup>3</sup> Islamisten aus Baden-Württemberg (bundesweit 980) vor, die in Richtung Syrien oder Irak ausgereist sind, um dort für jihadistische Gruppierungen zu kämpfen oder diese anderweitig zu unterstützen.

Ein Teil dieser Islamisten ist wieder nach Baden-Württemberg zurückgekehrt. Bei einigen wenigen gibt es Hinweise, dass sie an Kampfhandlungen teilgenommen haben. Etwa ein Dutzend dieser Jihadisten (bundesweit 170) kam bei Kampfhandlungen

oder Selbstmordattentaten ums Leben. Bei etwa einem Dutzend der ausgereisten Islamisten (bundesweit ein Fünftel) handelt es sich um weibliche Personen.

## RECHTSEXTREMISMUS

Beim rechtsextremistischen Personenpotenzial in Baden-Württemberg setzte sich die seit 1993 rückläufige Tendenz auch 2017 fort: Landesweit waren rund 1.630 Rechtsextremistinnen und Rechtsextremisten zu verzeichnen. Die Zahl der gewaltorientierten Rechtsextremistinnen und Rechtsextremisten sinkt allerdings nicht in gleichem Maße. Das gewaltorientierte Spektrum umfasste 2017 landesweit ca. 770 Personen und lag nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Zahl rechtsextremistischer Straftaten ist weiter gesunken und beläuft sich für das Jahr 2017 auf 1.318 Delikte. Auch bei den Gewalttaten zeigt sich im Vergleich zu 2016 ein Rückgang von 44 auf 39 Gewalttaten. Zum rechtsextremistischen Parteinenspektrum in Baden-Württemberg gehören im Wesentlichen die Nationaldemokratische Partei Deutschlands und die Kleinparteien „DIE RECHTE“ und „DER III. WEG“. Alle drei sind als Wahlparteien im Land momentan weitgehend bedeutungslos.<sup>4</sup>

Im Zuge des Maßnahmenpakets „Sonderprogramm der Landesregierung zur Bekämpfung des islamistischen Terrorismus“ hatte die damalige grün-rote Landesregierung im Februar 2015 beschlossen, ein Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg (KPEBW) im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg einzurichten. Dieses Kompetenzzentrum nahm im September 2015 seine Arbeit auf. Nach Festlegung der Aufgabenerweiterung des KPEBW auf alle Extremismusbereiche ab dem Jahr 2016 (s. Seite 8), wurde im Juni 2018 das KPEBW in Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg (**konex**) umbenannt.

Als zentrale Koordinierungsstelle übernimmt das **konex** den Informationsaustausch zwischen den eingebundenen Ressorts, Netzwerkpartnern und Sicherheitsbehörden, um den Aufbau eines landesweiten Präventionsnetzwerks gegen Extremismus

sicherzustellen. Es vermittelt Expertenwissen sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle relevanten Akteure und für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Dem Präventionsnetzwerk von **konex** können staatliche und nichtstaatliche Akteure aus der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention im Bereich des gewaltbereiten Extremismus, aus der Deradikalisierungsarbeit, aus der Arbeit im Bereich der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sowie aus weiteren relevanten Themengebieten im Bereich des gewaltbereiten Extremismus angehören.

## AUFBAU UND AUFGABEN VON KONEX

Neben der Geschäftsführung, die **konex** nach außen vertritt und verantwortlich für strategische Grundsatzangelegenheiten ist, bildet der Bereich

<sup>2</sup> Quelle: Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2017

<sup>3</sup> Stand: 8. September 2017

<sup>4</sup> Quelle: Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2017

# LENKUNGS- AUSSCHUSS KONEX (LA KONEX)

Die strategische Arbeit erfolgt durch den LA **konex**, welcher das steuernde Gremium darstellt. Er setzt sich aus 14 Mitgliedern zusammen. Der Vorsitz ist an die Funktion der/des für die Polizei zuständigen Staatssekretärin/Staatssekretärs des Innenministeriums gebunden. Mitglieder sind die Spitzen der Kommunalen Landesverbände, drei gewählte Vertreterinnen/Vertreter nichtstaatlicher Organisationen aus dem Fachbeirat **konex**, die Ministerialdirektorinnen/Ministerialdirektoren der beteiligten Ressorts (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Ministerium für Soziales und Integration, Ministerium der Justiz und für Europa), eine Vertreterin/ein Vertreter des Staatsministeriums, die Leiterin/der Leiter der Landeszentrale für politische Bildung, die Landeskriminaldirektorin/der Landeskriminaldirektor sowie die Geschäftsführung von **konex**. Die aktuelle Zusammensetzung finden Sie auf unserer Homepage [www.konex-bw.de](http://www.konex-bw.de).

# FACHBEIRAT KONEX (FB KONEX)

Der FB **konex** stellt die operative Ebene dar und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern nichtstaatlicher Organisationen, der im LA **konex** vertretenen Ministerien und nachgeordneten Behörden sowie wissenschaftlicher Institutionen zusammen. Schwerpunktaufgabe ist die fachliche Begleitung sowie die Erarbeitung von Vorschlägen zu Zielsetzungen, Ausrichtung und Aufgabenschwerpunkten von **konex**. Über die Zusammensetzung des FB **konex** entscheidet der LA **konex**. Die Mitglieder finden Sie auf unserer Homepage [www.konex-bw.de](http://www.konex-bw.de)

„Angewandte Wissenschaft“ den wissenschaftlichen Unterbau und liefert die notwendige Expertise für alle Aufgabenbereiche des **konex**. Dem Bereich gehören bislang wissenschaftliche Referentinnen und Referenten mit spezieller Expertise für die Phänomenbereiche Islamismus und Rechtsextremismus an.

Mit dem Landesbildungszentrum Deradikalisierung (LBZ Derad) wurde zum 1. Oktober 2017 unter dem Dach des KPEBW eine Aus- und Fortbildungsstätte im Bereich der Extremismusprävention für Baden-Württemberg geschaffen. Kernaufgabe des LBZ Derad ist es, im Bereich der Extremismusprävention Weiterbildungskonzepte zu entwickeln, die je nach Zielgruppe phänomenübergreifend oder auf bestimmte Phänomenbereiche spezialisiert sind. Die Ermittlung des Bedarfs der Zielgruppen sowie die Durchführung der Weiterbildungsveranstaltungen erfolgt dabei in enger Kooperation mit externen Organisationen und den Sicherheitsbehörden im Land.

Die Angebote des LBZ Derad finden Sie auf unserer Homepage unter [www.konex-bw.de](http://www.konex-bw.de).

## ERWEITERUNG VON KONEX

Gemäß des Koalitionsvertrags zwischen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Baden-Württemberg und der CDU Baden-Württemberg (2016 – 2021) soll **konex**<sup>5</sup> auf alle Extremismusbereiche ausgeweitet werden.

In einem ersten Schritt wurde der Phänomenbereich Rechtsextremismus aufgebaut. Ab Sommer 2017 nahmen eine wissenschaftliche Referentin und fünf Beraterinnen/Berater sowie ein Sachbearbeiter bei **konex** die Arbeit auf, um u. a. die Konzeption zur Ausstiegsberatung Rechtsextremismus auf den Weg zu bringen und den Bereich fundiert zu bearbeiten. Erstes Ziel war es, die Arbeit der Beratungs- und Interventionsgruppe gegen Rechtsextremismus des Landeskriminalamts Baden-Württemberg zum ersten Quartal 2018 zu übernehmen.

In weiteren Schritten sollen bis Ende 2019 die Phänomenbereiche des Links- und Ausländerextremismus hinzukommen, die sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch bei der Ausstiegsberatung abgebildet werden sollen. Im Zuge der Erweiterung wurden dem Kompetenzzentrum im April 2018 neue Räumlichkeiten in der Königsstraße zur Verfügung gestellt. Zentral in Stuttgart gelegen, sollen sie Anlaufstelle für die Beratungsnehmende und Ratsuchenden sein. Die Veranstaltungen des LBZ Derad finden ebenfalls dort statt.

<sup>5</sup>Im Koalitionsvertrag ist das KPEBW genannt.

# BERATUNGSSTELLE ISLAMISMUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Unter dem Dach des KPEBW/**konex** wurde zu Beginn des Jahres 2016 die Beratungsstelle Islamismus Baden-Württemberg eingerichtet. Diese wird vom externen Träger Violence Prevention Network betrieben.

Die Beratungsstelle Islamismus Baden-Württemberg ist unter 0711-72 23 08 93 erreichbar.

Die Beratungsstelle Baden-Württemberg steht Menschen mit Fragen im Themenfeld des religiös begründeten Extremismus zur Verfügung. Ziel ist es, Deradikalisierungsprozesse zu ermöglichen, aber auch das Umfeld radikalisierten Personen im Umgang mit diesen zu unterstützen.

Die Beratung ist in verschiedenen Sprachen möglich und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Hilfesuchenden. Zunächst wird eine Einschätzung der Situation zusammen mit der Beraterin oder dem Berater erarbeitet.

Für die Zusammenarbeit der Beratungsstelle Baden-Württemberg mit den Sicherheitsbehörden wurde ein Leitfaden entwickelt. In regelmäßigem Turnus finden in diesem Zusammenhang Fallkonferenzen statt, in denen die Fälle der Beratungsstelle und der Sicherheitsbehörden, unter Berücksichtigung der rechtlichen Möglichkeiten und unter Beachtung des Datenschutzes, besprochen werden. Hierdurch soll ein optimaler Informationsaustausch gewährleistet werden.

## ZAHLEN DER BERATUNGSSTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG

Im Jahr 2017 wurden durch den externen Träger insgesamt 58 Beratungsfälle registriert. Die Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle Baden-Württemberg erfolgte überwiegend durch die Umfeldpersonen, wie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter.

Das Alter der Kontaktaufnehmenden liegt zwischen 20 und 60 Jahren. Bei rund 90 Prozent der

Klientinnen und Klienten liegt nach Beurteilung von Violence Prevention Network keine Sicherheitsrelevanz vor. Das bedeutet, es sind keine sofortigen Maßnahmen, insbesondere das Einschalten von Sicherheitsbehörden, erforderlich.

58 Beratungsfälle (inkl. Angehörigenberatung), Durchschnittsalter Klientinnen/Klienten: ca. 20 Jahre, insgesamt 15% weiblich

Eine zusätzliche Beratung der Eltern der Klientin/des Klienten, eine sogenannte Familien- bzw. Angehörigenberatung, erfolgte in ca. 22 Prozent der Fälle.

## EVALUATION DER BERATUNGSSTELLE

Die Beratungsstelle Baden-Württemberg wurde von Oktober 2016 bis November 2017 nach

Auftrag des LA KPEBW durch Prof. Dr. Thomas Görgen, Deutsche Hochschule der Polizei, evaluiert. Basis für die Evaluierung bildete das durch das KPEBW verfasste Qualitätshandbuch für Praktikerinnen und Praktiker.

### FAZIT:

Die Begleitforschung hatte prozessevaluativen Charakter. Sie kann und will keine Aussagen dazu treffen, inwieweit die Arbeit der Beratungsstelle dazu beigetragen hat, Radikalisierung zu verhindern oder bereits durchlaufene Radikalisierungsprozesse umzukehren. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Beratungsstelle wurde deutlich, dass unter Schweregesichtspunkten vor allem solche Fälle bearbeitet werden, bei denen etwaige Radikalisierungsprozesse sich noch in einem relativ frühen Stadium befinden.

# HAUSHALTSMITTEL KONEX

Dem KPEBW/**konex** standen im Staatshaushaltsplan 2017 Mittel in Höhe von 50.000 Euro für die Geschäftsstelle zur Verfügung, für externe Dienstleistungen zur Unterstützung des KPEBW/**konex** (wie die Beratungsstelle Islamismus) Mittel in Höhe von 450.000 Euro.

# GREMIENARBEIT DES KONEX

Das **konex** war und ist mit Stand April 2018 auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene in folgenden Gremien vertreten:

## LAND

- Beirat des Demokratiezentrum Baden-Württemberg
- Runder Tisch der Religionen (Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg)
- Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung – Gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit
- Steuerungskreis Prävention<sup>6</sup>
- Steuerungskreis Politisch motivierte Kriminalität<sup>7</sup>

Zudem ist die Geschäftsführerin von **konex** als Ansprechpartnerin des Innenministeriums für die ressortübergreifende Koordination der Maßnahmen der Landesregierung zur Bekämpfung des Antisemitismus benannt.

## BUND

- Arbeitsgruppe Deradikalisierung des Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrums beim Bundesamt für Verfassungsschutz
- Bund-Länder-Arbeitstagung behördlicher Ausstiegsprogramme für Rechtsextremisten im Auftrag der Innenministerkonferenz
- Bund-Länder-Arbeitstagung der behördlichen Aussteigerprogramme im Bereich Islamismus
- Vernetzungstreffen der Landesprojekte und der bundesweiten Behördenstrukturen der Länderprogramme sowie der zivilgesellschaftlichen Träger im Bereich De-Radikalisierung/Angehörigenberatung, Durchführung: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Bund-Länder-Arbeitstagung staatlicher Aussteigerprogramme im Bereich Islamismus

## INTERNATIONAL

- Radicalisation Awareness Network der Europäischen Kommission
- European Expert Network on Terrorism Issues des Bundeskriminalamts

<sup>6</sup> Wird in halbjährigem Turnus unter Beteiligung der Referate Prävention aller Polizeipräsidien, Landesprävention des Landeskriminalamts und des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration durchgeführt.

<sup>7</sup> Wird in jährlichem Turnus unter Beteiligung der Polizei und Justiz durchgeführt.

# DIE THEMEN DES JAHRES 2017

## PUBLIKATIONEN

### KPEBW-AKTUELL BZW. AB JUNI 2018 KONEX-AKTUELL

Mit dieser Publikation bietet **konex**, in Abstimmung mit dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten die Möglichkeit, sich über wichtige Ereignisse und Entwicklungen von religiös oder politisch motiviertem Extremismus zu informieren. **konex**-Aktuell möchte für bestimmte kriminelle Tathergänge sensibilisieren, um ein möglichst frühzeitiges Einschreiten der Polizei zu ermöglichen, aber auch die Sicherheit der Beamtinnen und Beamten zu erhöhen.

Im Jahr 2017 sind zwei KPEBW-Aktuell erschienen:

#### „Wir helfen gerne – Terrordienstleister IS:

#### Die Bedeutung der Chat-Kommunikation eines Journalisten mit der 'Abteilung für externe Operationen' des sogenannten Islamischen Staates (IS) für die Arbeit der Polizei“

Es wurde der Chat-Verlauf des Bild-Reporters Björn Stritzel (Twitter: @bjoernstritzel) aufbereitet. Dieser gab sich als potenzieller Attentäter aus, kontaktierte den IS über Messengerdienste und dokumentierte die Versuche von IS-Angehörigen, ihn zu einem Anschlag zu leiten. Er veröffentlichte die Details am 24. Juli 2017 und an den darauf folgenden Tagen auf Twitter. Er gab an, auch die zuständigen Behörden vorab informiert zu haben. Die Details ge-

ben einzigartige Einsichten in die Vorgehensweise des IS bei der Gewinnung von Attentätern, ihre Prioritäten bei der Anschlagplanung und die Rolle der Ideologie.

#### „Ideen brauchen keine Visa – Al-Qaidas Anleitung zum Entgleisen von Zügen als neuester Terroraufruf“

Hier wurde ein Thema der 17. Ausgabe des „Inspire“ Magazins von Al-Qaida aufgegriffen, in dem eine detaillierte Anleitung für das Herbeiführen von Entgleisungen im Schienenverkehr als empfohlene Terrorismustaktik beschrieben war. Die Anleitung deutete ein neues Ziel von Jihadisten in der westlichen Infrastruktur (Schienenverkehr) an, das bisher eher nachgeordnet war.

#### BEITRAG DES KPEBW ZU EINEM SAMMELBAND FÜR DAS NATIONALE ZENTRUM KRIMINALPRÄVENTION ZU EVIDENZ-BASIERTEN STRATEGIEN ZUR PRÄVENTION VON RADIKALISIERUNG UND GEWALTBEREITEM EXTREMISMUS

Vom 16. bis 18. Juni 2017 veranstaltete das Nationale Zentrum Kriminalprävention in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Präventionstags-Institut für angewandte Präventionsforschung eine Konferenz für geladene Vertreterinnen und Vertreter der Radikalisierungsprävention unter dem Titel „Building an evidence-base for the prevention of radicalization and violent extre-

mism“. Als Teilnehmer dieser Konferenz steuerte das KPEBW einen Artikel für den Sammelband des Nationalen Zentrums Kriminalprävention bei. Kernthemen des Artikels waren die sich zu diesem Zeitpunkt im Aufbau befindliche Ausstiegsberatung Rechtsextremismus in Baden-Württemberg und das LBZ Derad.

## PROJEKT „EXTREMISMUS-PRÄVENTION IM KAMPFSPORT“

Kampfsportschulen stehen explizit im Fokus jihadistischer Rekrutierungsbestrebungen und möglicher Anschlagsvorbereitungen im Inland. So wird zum Beispiel in einem Handbuch des Islamischen Staates von 2015 mit dem Titel „How to Survive in the West“ zur Vorbereitung auf Anschläge vor Ort oder auch auf die Ausreise die ursprünglich israelische Nahkampfsportart Krav Maga ausdrücklich empfohlen. Krav Maga ist aus Sicht des Islamischen Staates relevant, da Elemente wie Messerkampf, Entwaffnung, Schießen oder Befreiung aus (polizeilichen) Fixierungsgriffen etc. gelehrt werden. Deshalb hat das KPEBW in Kooperation mit dem „Krav

Maga Defcon-Verband“ das Projekt „Extremismusprävention im Kampfsport“ durchgeführt.

Im Rahmen des Train-the-Trainer-Programms wurden ausgewählte Mentoren in relevanten Kampfsportschulen und Verbänden im Bereich der Radikalisierungsprävention als Schnittstellen zu bestehenden Strukturen im Land ausgebildet.

## FACHTAG „RADIKALISIERUNGS-PRÄVENTION BEI JUGENDLICHEN“

Wieso werden junge Menschen radikal? – Wieso wenden sie sich extremistischen Gruppierungen zu? – Welche Handlungsoptionen gibt es im schulischen Kontext?

Diesen Fragen widmete sich am 12. Dezember 2017 der Fachtag „Radikalisierungsprävention bei Jugendlichen“, der vom KPEBW des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg ausgerichtet wurde.



Bei der ganztägigen Veranstaltung, die im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration in Stuttgart stattfand, konnten sich die ca. 200 Gäste in mehreren Fachvorträgen informieren und an Diskussionen beteiligen.

Der Fachtag unterstrich die Wichtigkeit des kooperativen Zusammenwirkens aller Akteure. Um das gemeinsame Ziel einer möglichst effektiven Radikalisierungsprävention für Jugendliche weiter zu fördern, ist das Einbringen der jeweiligen Fachkompetenz unerlässlich.

Zu Evaluationszwecken wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, vor Beginn und am Ende der Veranstaltung einen Frage-

bogen auszufüllen. 149 Vor- und/oder Nachbefragungsbögen liegen vor.

Der Fachtag wurde insgesamt positiv bewertet (vgl. Abbildung 1): Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, Neues gelernt und umfangreiche Informationen über das Thema Radikalisierungsprävention bei Jugendlichen bekommen zu haben. Die meisten der Teilnehmenden wissen nach dem Fachtag, an welche Stellen sie sich wenden können, wenn sie Personen mit Radikalisierungsanzeichen erkennen. In den offenen Antwortmöglichkeiten lobten sie den Rahmen der Veranstaltung mit Impulsvorträgen und Diskussionsrunden.

Abbildung 1:

**GESAMTBEWERTUNG DES FACHTAGS;**  
1 „TRIFFT GAR NICHT ZU“ BIS 5 „TRIFFT VOLL ZU“



**FORTBILDUNG SCHULPSYCHOLOGINNEN UND SCHULPSYCHOLOGEN**

Der beschriebene Fachtag „Radikalisierungsprävention bei Jugendlichen“ diente als Auftaktveranstaltung zur Fortbildung für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus Baden-Württemberg. Vom 13. bis 15. Dezember 2017 fand der erste von insgesamt zwei Schulungsblöcken der Fortbildungsreihe „Phänomenbereich Extremismus – Unterstützung durch das System der Schulpsychologie“ in Bad Liebenzell statt. Der Fokus lag dabei auf dem Phänomenbereich Islamismus/Jihadismus, für den die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen als erste Ansprechpartner für Schulen zur Verfügung stehen sollen.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Radikalisierungs- und Präventionsthematik erhielten die 23 Teilnehmenden Einblicke in unterschiedliche vertiefende Aspekte. So wurden die ideologischen Grundlagen des

Islamismus/Jihadismus ebenso behandelt wie deren äußere Erscheinungsformen (Symbole, Sprache und Codes), um die Teilnehmenden zum Erkennen und Deuten solcher Signale zu befähigen. Der zweite Schulungsblock wird im Sommer 2018 stattfinden und die thematischen Schwerpunkte Rechts-, Links- und Ausländerextremismus behandeln.

**PROJEKTE UND TERMINE DES KONEX**

Im Jahr 2017 startete eine Workshopreihe im Justizvollzug zur Toleranz- und Demokratieentwicklung. Diese Workshopreihe wird von Violence Prevention Network nach Befürwortung des Ministeriums der Justiz und für Europa Baden-Württemberg und des Demokratiezentrum Baden-Württemberg durchgeführt. Finanziert wird sie

über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und eine Kofinanzierung des KPEBW/**konex**.

Die Hauptzielgruppen des Modellprojekts im baden-württembergischen Strafvollzug sind radikalierungsanfällige und islamistisch gefährdete junge Inhaftierte mit und ohne Migrationsgeschichte. Zudem gewaltaffine Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationsgeschichte, die durch diskriminierende, demokratieskeptische Einstellungen und Vorurteile in Haft auffallen. Ziel ist die Radikalisierungsvermeidung dieser jungen Menschen.

Im März 2017 startete das bundesweite Projekt „Propagandaereignisse: Gewaltförmige Mobilisierung im Kontext der Debatte um Flucht und Asyl. Effekte, Gegenstrategien und Monitoring (PANDORA)“, dessen Gesamtziel der Abgleich gewaltförmiger Mobilisierung und deren Effekte im Internet und in der realen Welt ist. Daraus sollen ein Monitoring-Tool, webbasierte Modelle des Wissenstransfers und Gegenstrategien für Sicherheitsbehörden, gemeinsam mit den Endnutzern entwickelt

werden. KPEBW/**konex** war und ist hierbei assoziierter Partner.

Zum Ausbau des Netzwerks wurde das KPEBW bei unterschiedlichen Veranstaltungen vorgestellt, beispielsweise bei der durch die Regierungspräsidien und die Polizei durchgeführten Informationsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer: „Radikalisierungstendenzen junger Menschen in Schulen“. Hierbei wurden Fragen nach Lösungsmöglichkeiten und Hilfsangeboten, die einer Radikalisierung in Schulen entgegenwirken, beleuchtet. Weitere Zielgruppen waren außerdem beispielsweise Psychologinnen und Psychologen im Justizvollzug, Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte sowie Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter. Auch Vorträge zu Radikalisierung und Prävention wurden gehalten – national, wie auch international. Das KPEBW war u. a. bei der Schiller-Volkshochschule in Ludwigsburg vertreten und diskutierte bei der Landesarbeitsgemeinschaft Demokratie, Recht und Innere Sicherheit von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie beim „Karlsruher Sicherheitsgespräch“ über islamistischen Terrorismus und Extremismusprävention.

Im Oktober bildete die Fachstelle PREvent!on des Demokratiezentriums Baden-Württemberg in einem weiteren Modul Beraterinnen und Berater aus, die die kommunalen Akteure bei der Umsetzung einzelner präventiver Maßnahmen oder einer Gesamtstrategie unterstützen. Bei Fällen von religiös begründeter Radikalisierung können diese eine Ersteinschätzung vornehmen und auf Wunsch der Beratungsnehmerin oder des Beratungsnehmers Expertinnen und Experten hinzuziehen. Hierfür wurden durch das KPEBW Inhalte beigesteuert.

Wie bereits im letzten Jahresbericht dargestellt, wurde 2016 ein Grundlagenhandbuch mit dem Titel „Strukturelle Qualitätsstandards in der Interventions- und Präventionsarbeit gegen gewalttätigen Extremismus. Ein Handbuch für Praktikerinnen, Praktiker und staatliche sowie zivilgesellschaftliche Koordinationsstellen in Deutschland“ durch das KPEBW erarbeitet und veröffentlicht. Dieses Handbuch dient auch weiterhin als Grundlage für Prozessevaluationen

und Qualitätssicherung der Extremismusprävention. Nach der Übersetzung ins Englische durch die Britische Botschaft gab es auch international zahlreiche Anfragen zur Vorstellung des Handbuchs, die durch das KPEBW wahrgenommen wurden. Beispielsweise beim Flemish-Peace-Institute in Brüssel, der Manchester University oder dem Österreichischen Institut für Internationale Politik in Wien.

International konnte das KPEBW/**konex** auch im Jahr 2017 sein Netzwerk ausweiten. Beim Besuch einer Delegation der Kantonspolizei Zürich im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg wurde die Arbeitsweise des KPEBW vorgestellt und eine Einladung zur weiteren Kooperation seitens der Kantonspolizei ausgesprochen. Auch der Besuch einer Expertendelegation zum Projekt „Polizei in der Gemeinschaft“ aus der Republik Moldau endete mit dem Angebot, die Zusammenarbeit fortzusetzen.

Abschließend möchten wir nochmals an die Worte Henry Fords erinnern, die wir bereits bei unserer Einweihung und beim Fachsymposium 2015 zum Leitthema machten:

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“

Erfolgreiche Präventionsarbeit basiert auf guter Zusammenarbeit aller Netzwerkpartner. Dieses Netzwerk zu stärken und im Austausch zu bleiben ist weiterhin Ziel von **konex**.

**Erreichbarkeit konex**

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und  
Migration Baden-Württemberg,  
Kompetenzzentrum gegen Extremismus  
in Baden-Württemberg

Postfach 10 34 65, 70029 Stuttgart

Telefon: 0711 279-4556

E-Mail: **konex@im.bwl.de**

Internet: **www.konex-bw.de**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION